

Am Donnerstag, den 10.11.2016 besuchten 22 Landfrauen vom Ortsverband Riesenbeck/Bevergern die Fachklinik für Suchtmedizin und Psychotherapie in Hörstel.

Frau Heike Limmroth-Glück, Dipl. Sozialarbeiterin der Fachklinik und Krankenhauseelsorger Thorsten Weßling referierten und stellten zunächst das Konzept der Fachklinik vor, die nun bereits seit 1974 besteht.

Frau Limmroth-Glück erläuterte anschaulich wie sich die Therapie und der Tagesablauf der Patienten gestaltet.

Nach einer kurzen Kaffeepause erklärte sich eine Patientin der Klinik bereit ihre „Geschichte“ zu erzählen und stand auch im Anschluss für Fragen zur Verfügung.

Auszug Homepage <http://www.fachklinik-hoerstel.de/fachklinik-fuer-suchtmedizin-und-psychotherapie>

„Suchtmittelabhängigkeit ist eine Erkrankung. Ein gesunder Umgang mit dieser Erkrankung ist nur durch Abstinenz zu erreichen. Der erfolgreiche Patient hat erkannt, dass er ein Problem mit einem Suchtstoff hat. Deshalb hat er sich entschlossen, etwas dagegen zu tun. Er informiert sich und sucht sich Hilfe.

Im St.-Antonius Krankenhaus Hörstel findet ein qualifizierter Entzug statt. In der Gemeinschaft mit anderen abstinenzmotivierten Suchtkranken und unter medizinischer Kontrolle in einem suchtmittelfreien Rahmen gelingt das Absetzen des Suchtstoffes besser. Der erfolgreiche Patient befolgt die Einschränkungen zu Beginn der Behandlung. Er hilft so dabei, Nebenwirkungen des körperlichen Entzugs zu verhindern. Nach dem körperlichen Entzug setzt sich der erfolgreiche Patient in seiner Behandlungsgruppe aktiv mit seiner Abhängigkeit auseinander. Da in unserem suchtmittelfreien Haus häufig kein Drang nach Suchtmitteln erlebt wird, kann sich der erfolgreiche Patient selbst realistischer einschätzen. Er erkennt die Hintergründe seiner Sucht und entwickelt Ideen für den zukünftigen Umgang mit seiner Erkrankung. Verhaltensweisen, die seinen Wunsch zur Abstinenz unterstützen, werden überlegt und aktiv eingeübt.

Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit wichtigen Menschen in seinem Leben ist beim erfolgreichen Patienten groß. Er strengt sich an, seine persönlichen Beziehungen zu verbessern, weil er um die Wichtigkeit für ihn und für andere weiß. Der erfolgreiche Patient ist bemüht, persönliche Themen einzubringen und bringt sich selbstkritisch in die Behandlung ein.

Vor seiner Entlassung hat der erfolgreiche Patient eine verbindliche Entscheidung über seine Weiterbehandlung zu Hause getroffen. Nach zwei Wochen berichtet er bei der Wiedervorstellung von seinen ersten Erfahrungen mit dem gerade begonnenen suchtmittelfreien Leben. „